



Bundespräsident
Alexander Van der Bellen

Ansprache von
Bundespräsident Alexander Van der Bellen
anlässlich des Neujahrsempfangs
für das Diplomatische Corps

14. Februar 2023
Zeremoniensaal der Wiener Hofburg

Es gilt das gesprochene Wort!

Hochwürdigster Herr Nuntius!
Sehr geehrter Herr Bundesminister Schallenberg!
Exzellenzen!
Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich danke Ihnen, Hochwürdigster Herr Apostolischer Nuntius, für die herzlichen Wünsche für das neue Jahr und meine zweite Amtszeit, die Sie namens des Diplomatischen Corps überbracht haben.

Es ist mir eine besondere Freude Sie alle nach drei Jahren Pandemie endlich wieder persönlich hier in der Hofburg empfangen zu können¹, um Ihnen meinen Dank und Glückwünsche zum Neuen Jahr auszudrücken. Da es unser erstes Treffen in meiner zweiten Amtszeit ist, möchte ich die Gelegenheit nutzen, um Ihnen für die hervorragende Zusammenarbeit in den letzten sechs Jahren zu danken. Sie alle haben einen wichtigen Beitrag zur Pflege und zum Ausbau der guten bilateralen Beziehungen geleistet und viele von Ihnen engagieren sich tagtäglich im Rahmen der in Wien ansässigen internationalen Organisationen. Ich freue mich auf die Fortführung unserer Zusammenarbeit in den kommenden Jahren.

Bevor ich mit meiner Rede beginne, möchte ich ein paar Worte zum tragischen Erbeben in Türkiye und Syrien sagen.

Mein tief empfundenes Mitgefühl gilt den zehntausenden Opfern, jenen die ihre Liebsten, ihre Familien, ihre Freunde und ihr zu Hause verloren haben.

Österreich hat 82 Soldatinnen und Soldaten, die Teil der sogenannten Austrian Forces Disaster Relief Unit (AFDRU) sind, nach Türkiye entsandt und österreichische NGOs leisten Hilfe vor Ort.

Wir werden weiterhin unser Bestmögliches tun, um humanitäre Hilfe zu leisten und das Leid der Opfer und der betroffenen Gemeinden zu lindern. Es ist wesentlich den Zugang zur humanitären Hilfe für alle Betroffenen, egal wo sie leben, sicherzustellen.

¹ Der letzte Neujahrsempfang fand 2020 statt; 2021 und 2022 hielt der Bundespräsident virtuelle Ansprachen.

Ich glaube, wir sind uns alle einig:

2022 war kein leichtes Jahr. Zwar ist es uns gelungen, dank der hervorragenden internationalen Kooperation, die Pandemie in den Griff zu bekommen, aber vor fast genau einem Jahr hat Präsident Putin einen schrecklichen Angriffskrieg gegen die Ukraine begonnen.

Was ich im Rahmen meiner Reise in die Ukraine vor zwei Wochen sah, hat mich tief getroffen. Das Leid, die Zerstörung, das Unrecht, die Grausamkeit des Krieges. Die Ukrainer und Ukrainerinnen kämpfen tagtäglich unter unvorstellbarem Einsatz entschlossen für ihre Freiheit.

Für Österreich bedeutet dieser Krieg eine enorme Umwälzung. Das ist auf den ersten Blick vielleicht nicht so zu erkennen: Wir haben viele Verbindungen, sowohl zur Ukraine als auch zu Russland, unsere Länder sind wirtschaftlich stark vernetzt. Wir sind auch in unserer Energieversorgung stark mit der Ukraine und vor allem mit Russland verknüpft. Darauf werde ich noch genauer eingehen. Und, wir sind ein neutrales Land.

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich das jetzt hier in aller Deutlichkeit sagen:

Österreich ist zwar militärisch neutral, aber wir sind keineswegs neutral in unserer Haltung.

Neutralität ist nicht Gleichgültigkeit!

Wir sind nicht neutral gegenüber dem eklatanten Bruch des Völkerrechts.

Wir sind nicht neutral gegenüber Kriegsverbrechen.

Wir sind nicht neutral gegenüber dem Kampf eines Landes zur Verteidigung seiner Souveränität und Unabhängigkeit und FÜR seine Freiheit.

Österreich verurteilt den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine auf das Schärfste.

Seit Kriegsbeginn hat Österreich die Ukraine mit humanitären und finanziellen Unterstützungsleistungen in der Höhe von circa 120 Millionen Euro unterstützt

und ca. 90.000 ukrainische Vertriebene, meist Frauen und Kinder, haben in Österreich Zuflucht vor den Schrecken des Krieges gefunden. Es ist unser aller Aufgabe jene Grundsätze zu verteidigen, zu denen wir uns in der Satzung der Vereinten Nationen verpflichtet haben: souveräne Gleichheit der Staaten, Sicherung des Weltfriedens, Einhaltung des Völkerrechts, Schutz der Menschenrechte, und die Förderung internationaler Zusammenarbeit.

Dieser brutale Angriffskrieg hat Folgen, die weit über die Ukraine und Europa hinausgehen. Die plötzliche Knappheit von Nahrungsmitteln und Energieträgern, hat auf der ganzen Welt hohe Inflationsraten ausgelöst. Unbeteiligte Zivilisten auf der ganzen Welt werden somit in Geiselhaft genommen. Wir werden mit dieser Knappheit in einer ohnehin schon angeschlagenen Post-COVID-19 Weltwirtschaft konfrontiert. Auch hier gilt es Solidarität zu beweisen, und jene Länder zu unterstützen, die am schlimmsten davon betroffen sind.

Wir haben gelernt, wie gefährlich Abhängigkeiten werden können. Wir müssen nun daran arbeiten, Abhängigkeiten zu reduzieren und zu diversifizieren.

In Österreich galt dies vor allem für den Energiebereich. Es ist uns im letzten Jahr gelungen, unsere Abhängigkeit von russischen Gaslieferungen zu senken. Wir müssen weiterhin alles tun, um möglichst rasch aus Kohle, Öl und Erdgas auszusteigen. Das ist essentiell für den Klimaschutz und unsere Unabhängigkeit. Der Umstieg wird nicht von einem Tag auf den anderen möglich sein, wir müssen jeden Tag hart daran arbeiten. Unser Fokus muss ganz klar sein: Hinein in saubere und leistbare erneuerbare Energien!

Der Kampf gegen die Klimakatastrophe, war und bleibt eine meiner politischen Prioritäten. Sie ist die größte globale Herausforderung, und wir können sie nur gemeinsam, als internationale Staatengemeinschaft, lösen. Nur wenn wir global alle an einem Strang ziehen, werden wir das Ruder noch herumreißen können.

Das Jahr 2022 war geprägt von Waldbränden, Dürren, dramatischen Überschwemmungen und anderen Wetterextremen. Die Klimaveränderung schreitet sogar noch rasanter voran als von der Wissenschaft vorhergesagt. Ich habe den Eindruck, vielen ist nicht klar, dass unsere Existenz auf dem Spiel steht.

UNO-Generalsekretär António Guterres hat es treffend ausgedrückt:
„It is either a Climate Solidarity Pact – or a Collective Suicide Pact.“

Das Ergebnis der COP27 im letzten November, an der ich unmittelbar nach meiner Wiederwahl teilgenommen habe, war dennoch ernüchternd. Es ist nicht gelungen, sich auf ambitioniertere Ziele im Bereich der Emissionsreduktionen zu einigen. Ein Lichtblick war die Einigung zur Errichtung eines Fonds zur Entschädigung von Klimaschäden. Ein wichtiger Schritt in Richtung Klimagerechtigkeit. Aber bei weitem nicht genug. Es braucht viel mehr, viel schneller.

Ich verstehe nur zu gut, dass junge Menschen wütend und verzweifelt sind. Es geht um ihre Zukunft. Wir müssen mehr tun und wir müssen es schneller tun! Ich werde mich weiterhin bemühen im Rahmen meiner zweiten Amtsperiode das Meinige dazu beizutragen.

Neben dem Kampf gegen den Klimanotstand Climate Emergency, möchte ich noch auf drei weitere Schwerpunkte eingehen, denen ich mich im kommenden Jahr und vermutlich auch im Laufe meiner gesamten zweiten Amtsperiode widmen werde: die multilaterale Zusammenarbeit, unser Europäischer Zusammenhalt und der Schutz der Menschenrechte.

Wir leben zweifelsohne in einer verflochtenen Welt. Umso wichtiger ist es, dass sich alle Länder an die vereinbarten Grundsätze halten. Das Funktionieren der werte- und regelbasierten internationalen Ordnung ist unerlässlich für die Sicherheit und Zukunft jedes Landes. Als neutraler Staat und als Sitzstaat der UNO, der OSZE, der EU Menschenrechtsagentur und zahlreicher anderer wichtiger internationaler Organisationen setzt sich Österreich unermüdlich für den Multilateralismus ein.

Österreich steht bereit, zusätzliche Verantwortung für die internationale Staatengemeinschaft zu übernehmen. Wir haben vor etwa zehn Jahren unsere Kandidatur als nichtständiges Mitglied im UNO- Sicherheitsrat für die Periode 2027/2028 angekündigt. Wir hoffen, dass wir auf Ihre Unterstützung zählen können!

Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine hat uns einmal mehr vor Augen geführt, dass die Europäische Vereinigung European Unification die beste Idee ist, die wir je hatten. Ich habe darauf ja schon oft hingewiesen

Als Europäische Union haben wir es geschafft, uns geopolitisch zu positionieren, geeint auf diesen Krieg zu reagieren und die daraus resultierenden Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen.

Wir haben bewiesen, dass wir eine politische, wirtschaftliche und eine Werte Gemeinschaft sind. Wir haben bewiesen, dass wir uns konsequent und entschlossen, an der Seite unserer Partner, für Souveränität, Freiheit und Demokratie einsetzen.

Unsere östlichen Nachbarn und unsere Partner am Westbalkan sind Teil der europäischen Familie.

Wie sie wissen, setzt sich Österreich seit Jahren für die europäische Integration der Länder des Westbalkans ein. Die Entscheidung des Europäischen Rates im Dezember, Bosnien und Herzegowina den EU-Beitrittskandidatenstatus zu verleihen, die Einigung über die Visaliberalisierung für den Kosovo ab 2024 und die endlich erfolgte Aufnahme der Beitrittsverhandlungen mit Nord Mazedonien und Albanien - ich werde Ende März beide Länder besuchen - sind positive Entwicklungen und senden wichtige Signale an die gesamte Region. Der Wunsch der Ukraine, Moldaus und Georgiens Mitglieder der EU zu werden, ist ermutigend und wir werden diese Länder auf ihren Weg hin zu einer europäischen Zukunft bestmöglich unterstützen.

Exzellenzen,
Meine Damen und Herren,

Im letzten Jahr haben wir besonders schwere und massive Angriffe auf die Menschenrechte erlebt. Im Iran wendet das Regime seit Monaten exzessive und tödliche Gewalt gegen Menschen an, die sich für Frauenrechte, Menschenrechte, Freiheit und Demokratie einsetzen. In Afghanistan sind seit der Machtübernahme der Taliban zahllose Afghaninnen und Afghanen schwersten Repressalien ausgesetzt. Minderheiten werden verfolgt, friedliche Proteste gewaltsam niedergeschlagen und Frauen in allen Lebensbereichen schonungslos unterdrückt.

In diesem besonderen Jahr 2023, in dem wir das 75. Jubiläum der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte begehen dürfen wir nicht wegschauen. Wir müssen Seite an Seite mit jenen Menschen stehen, die weltweit für Ihre Rechte, Ihre Freiheit, Ihre Menschenwürde kämpfen. Die Entwicklung der

Menschenrechte ist bei weitem nicht abgeschlossen. In diesem Jahr begehen wir auch den 30. Jahrestag der Wiener Menschenrechtskonferenz, die entscheidend zur Schaffung des Büros des Hochkommissars für Menschenrechte beigetragen hat – ein Amt, das seit dem Vorjahr von einem Österreicher, Volker Türk, wahrgenommen wird. Aus diesem Anlass wird Österreich im Juni dieses Jahres eine hochrangige Expertenkonferenz veranstalten.

Die Herausforderungen, denen wir uns als internationale Gemeinschaft stellen, sind im vergangenen Jahr also nicht kleiner geworden. Im Gegenteil, sie haben sich gehäuft und an Komplexität zugenommen.

Sie, als Botschafterinnen und Botschafter Ihrer Länder, tragen als Vermittler und Vermittlerinnen dazu bei, den Dialog aufrechtzuerhalten, das gegenseitige Verständnis zu fördern, die internationale Zusammenarbeit zu stärken.

Sie, sehr geehrte Damen und Herren, tragen wesentlich dazu bei, unserer aller Zukunft mitzugestalten. Ich appelliere daher an Sie, Ihr Engagement aufrecht zu erhalten, die Kraft aus all dem zu schöpfen was wir bisher geschafft haben und getragen von der Vision einer Zukunft, auf die sich unsere jüngeren Generationen freuen können.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien alles Gute für das bevorstehende Jahr!